

# Ein schweizerischer Nationalatlas

Autor(en): **Aeppli, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **18 (1917)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750517>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# EIN SCHWEIZERISCHER NATIONAL- ATLAS.<sup>1)</sup>

In Nr. 8 dieser Zeitschrift verlangt Hector G. Preconi zur Förderung der geistigen Einigung der Schweizer möglichst einheitliche Lehrmittel, namentlich für die Mittelschule. Es sei mir gestattet, hier einige Ergänzungen und Berichtigungen mit Bezug auf den Unterricht in Geographie zu bringen.

Was das *Lehrbuch* der Geographie für die Mittelschule betrifft, so ist das allerdings noch zu machen. Es ist klar, dass z. B. die deutschen Lehrbücher für Geographie das Deutsche Reich für unsre Verhältnisse viel zu ausführlich behandeln, während die Schweiz darin zu kurz kommt. Da kann in der Tat nur ein schweizerisches Buch helfen. — Anders steht es dagegen mit dem *Schweizerischen Schulatlas*. Der existiert, und zwar eine deutsche Ausgabe seit 1910, eine französische seit 1911 und eine italienische seit 1915. Der Atlas ist herausgegeben worden von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, mit Unterstützung durch den Bund. Es ist ein *geographischer* Atlas über alle Teile der Erde; dem Bedürfnisse der Schweizer Schulen ist dadurch reichlich Rechnung getragen, dass von den 136 Kartenseiten 22 der Schweiz gewidmet sind. Das ist also anders als in deutschen Atlanten, z. B. Diercke & Gäbler, wo von 156 Seiten 6, oder Lehmann & Petzold, wo von 80 Seiten  $\frac{1}{2}$  Seite auf die Schweiz kommen. — Geschichtliche Karten sind im Schweizerischen Schulatlas mit Absicht weggelassen worden. Einige „dürftige und schablonenmäßig entworfene Karten“ hätten wirklich nur einen „unorganischen Anhang“ gebildet, der keinen Geschichtslehrer befriedigt hätte. Eine genügende Auswahl von geschichtlichen Karten aber hätte den Atlas so belastet, dass er buchstäblich zu schwer geworden wäre.

Dagegen ist auf den 22 Seiten, auf denen die Schweiz dargestellt ist, in der Tat fast all das vorhanden, was Preconi auf Seite 399 wünscht: Eine Karte, von der Meisterhand R. Leuzingers gestochen, zeigt Orographie und Hydrographie der Schweiz; eine zweite die politische Einteilung. Drei Karten stellen das Klima nach Temperatur und Niederschlägen dar; eine andre: Bodenkultur und

---

<sup>1)</sup> Vergl. *Wissen und Leben*, Heft vom 15. Jan. 1917, X. Jg., S. 395.

Wald, je eine die Geologie, Bergbau und Industrie, Volksdichte, Sprachen, Konfessionen. Ganz besonders hervorzuheben sind die 6 Spezialkarten in größerem Maßstabe, die typische Landschaften aus dem Faltenjura (Lac de Joux), dem Tafeljura (Liestal), der horizontalen Molasse (Napf), der aufgerichteten Molasse (Appenzell), den Kalkalpen (Glarus) und den Gneisalpen (Jungfrau) darstellen. Eine Karte des ganzen Alpenlandes von Genua bis Wien lässt die Lage der Schweiz mitten in Europa erkennen; die Nachbarländer sind gleichmäßig und ziemlich ausführlich behandelt (Deutsches Reich 8 Seiten, Österreich-Ungarn 7 Seiten, Frankreich 5 Seiten, Italien 4 Seiten); aber auch die übrigen Länder Europas und die außereuropäischen Länder sind in guten Kartenbildern vorhanden, so dass die Anschaffung anderer Atlanten für die Schüler überflüssig wird.

Ohne zu übertreiben, darf ich behaupten, dass die kartographische Ausführung der Arbeit den besten ausländischen Atlanten ebenbürtig ist. Der Preis ist billiger als derjenige der entsprechenden deutschen Atlanten. Schüler erhalten die deutsche Ausgabe (III. Auflage) für Fr. 7.50, die französische und italienische für Fr. 6.50.<sup>1)</sup> In diesem Preise sind rein nur die Kosten für Druck und Papier gerechnet. Das wurde möglich, indem die Bundesversammlung s. Z. für die Erstellung des Atlases eine Subvention von Fr. 200,000 bewilligte.

Während also der eine Wunsch von Preconi, die Erstellung eines schweizerischen Schulatlases, erfüllt ist, bleibt allerdings der andre, die Schaffung eines *wissenschaftlichen Nationalatlases*, noch bestehen. Da ist in der Tat die Leistung des armen Finnland mit nur 3,200,000 Einwohnern auf 370,000 km<sup>2</sup> bewundernswert. Die wissenschaftlichen Grundlagen für einen solchen Atlas wären natürlich bei uns auch vorhanden; aber sie sind zerstreut in den Publikationen einer grossen Zahl von „Ämtern“, „Bureaux“, „Abteilungen“ etc. Es fehlt eine Zentralstelle, ein *Amt für Landeskunde*, wie Prof. Dr. F. Becker es wiederholt gefordert hat, wo die Resultate der Abteilung für Landestopographie, der Abteilung für Wasserwirtschaft, des Oberforstamtes, der Geologischen Kommission, der Meteorologischen Zentralanstalt, des Statistischen

---

<sup>1)</sup> Zu beziehen vom Kantonalen Lehrmittelverlag in Zürich.

Bureaus und noch vieler anderer Instanzen gesammelt würden. Ein weitblickender Geist müsste dieses zerstreute Material nach einem einheitlichen Plan ordnen und die Publikation leiten; so entstünde dann der große *Atlas der Schweiz*, natürlich kein Schulbuch, wohl aber ein Nachschlagewerk für jeden Gebildeten, unentbehrlich für jeden, der in irgendeinem Gebiete der so vielseitigen Landeskunde sich rasch orientieren wollte.

ZÜRICH

AUG. AEPPLI



## SPRÜCHE

Von LUISE ULRICH

Wer seine Bedürfnisse herabsetzt, schwächt seine Sehnsucht.  
Sehnsucht aber ist treibende Kraft.

\*

Ein gestilltes Bedürfnis ist wie ein gestilltes Kind: es wächst und wird anspruchsvoller.

\*

Das Wort ist das muttermordende Kind des Sinnes.

\*

Empfindendes Schauen weckt schauendes Empfinden.

\*

Schaffe dir so viel Alltag als du brauchst, um deine Gedanken, Gefühle und Empfindungen daran zu gestalten.

\*

Gottgefühl ist Kraftgefühl, das nur der empfinden kann, der es durch sich hindurch strömen lässt. Kraft muss Tat werden.

\*

Wer sich helfen lassen kann, anerkennt und ehrt den andern.

\*

Manche Menschen ärgern uns durch das, was sie sagen, andere durch das, was sie nicht sagen.

\*

Beurteile eine Sache nicht nach ihrem Vertreter, um mit dem Vertreter nicht die Sache zu verurteilen.

